



Extensive Wiesen und Weiden – ein letztes Refugium für gefährdete Vogelarten

Andreas Hilpold & Matteo Anderle, Eurac Research

Seit den 1950er Jahren hat sich die Landwirtschaft in Europa und auch in Südtirol stark verändert. In günstigen Lagen wurde die Bewirtschaftung vielfach intensiviert, statt Grünland und Ackerflächen mit Randstreifen finden sich heute Dauerkulturen. Strukturgebende Landschaftselemente wie Hecken, Sträucher und Brachflächen mit Kräutersaum verschwanden. In ungünstigen Lagen, etwa in Steilhängen oder an der Waldgrenze, wurde die Bewirtschaftung hingegen oft ganz aufgegeben. Hier wachsen Offenflächen zu und gehen als Lebensraum verloren. Das hat große Auswirkungen auf die biologische Vielfalt. Vögel, die von extensiv bewirtschafteten, offenen oder halboffenen Lebensräumen wie z.B. Magerwiesen oder strukturreichen Trockenweiden abhängig sind, gehen in ihrem Bestand zurück oder verschwinden völlig.

Bodenbrüter sind besonders gefährdet. Der Prädationsdruck ist hoch und eine frühe Mahd zerstört ihre Gelege, die sie am Boden in Wiesen oder in Böschungen

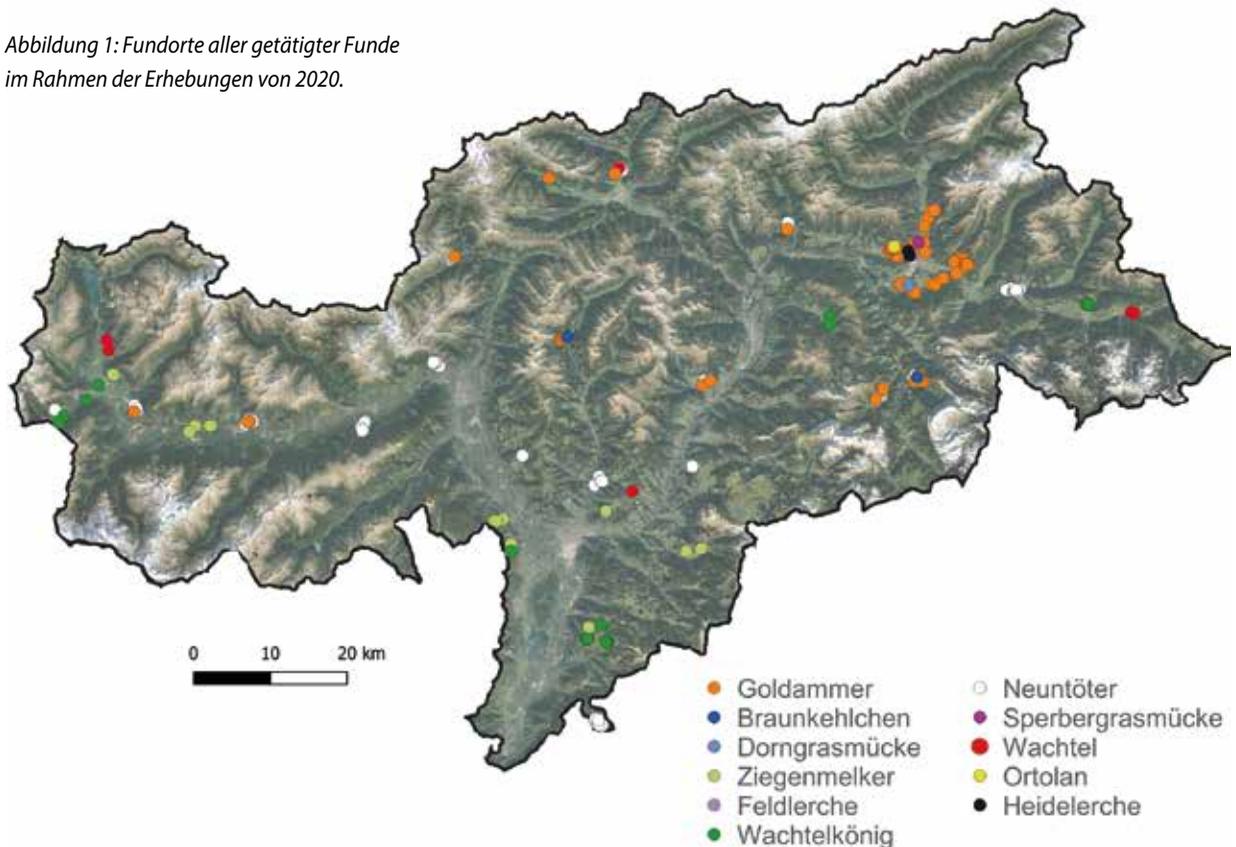
einrichten. Arten, wie etwa der Neuntöter, sind auf ein gut verzahntes Mosaik zwischen offenen Wiesen- bzw. Ackerflächen mit Heckenstrukturen angewiesen. Ersteres wird als Jagdgrund verwendet, letzteres als Ansitz und als Nistlebensraum.

Wie ernst die Lage für die Arten des extensiven Grünlands ist, zeigt auch der Umstand, dass die meisten Vertreter mit diesen speziellen Habitatsansprüchen Gegenstand der Europäischen Vogelschutzrichtlinie sind, d.h. jedes Mitgliedsland muss besondere Maßnahmen zu ihrem Schutze ergreifen. Außerdem werden praktisch alle Grünlandarten in der Roten Liste Südtirols geführt.

Spezialprojekt für Wiesenbrüter & Co.

Im Rahmen eines Spezialprojektes des **Biodiversitätsmonitorings Südtirol** hat sich Eurac Research in Zusammenarbeit mit dem Amt für Natur 2020 dem Thema Wiesenbrüter und weiterer Vogelarten extensiver Wiesen und Weiden

Abbildung 1: Fundorte aller getätigter Funde im Rahmen der Erhebungen von 2020.



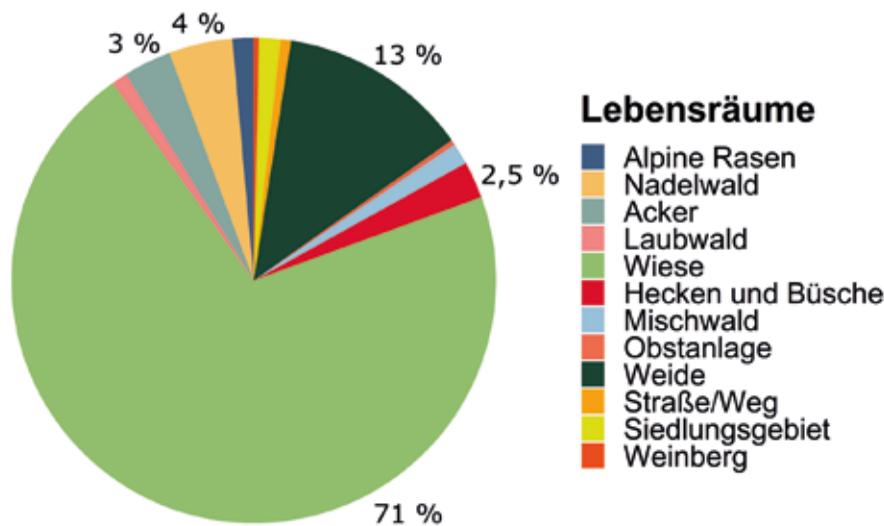


Abbildung 2: Lebensräume, in denen die einzelnen Beobachtungen getätigt wurden.

gewidmet. Das Forscherteam untersuchte die Verbreitung, die Dichte und eventuelle Standortpräferenzen von zwölf ausgewählten Vogelarten extensiver Wiesen und Weiden in Südtirol. Die Ergebnisse sollen als Grundlage für gezielte Schutzmaßnahmen und zukünftige Monitorings dienen.

Erhebungen

Zu Beginn des Projektes legten die Forscher anhand historischer und aktueller Verbreitungsdaten die Untersuchungsgebiete fest. Die Erhebungen erfolgten gemeinsam mit dem Umweltbüro Albatros und dem Grödner Ornithologen Iacun Prugger (Untersuchungsgebiet Bruneck). Innerhalb der ausgewählten Gebiete wurden Registrierungspunkte mit einer Verteilung von einem Punkt pro 10 ha festgelegt, welche mindestens zweimal während der Brutzeit aufgesucht wurden. Die Erhebungen für tagaktive Arten erfolgten in den Morgenstunden. Für jene Arten, die v.a. in den Nachtstunden aktiv sind, wie Nachtschwalbe (*Caprimulgus europaeus*) oder Wachtelkönig (*Crex crex*), wurden zudem Erhebungen in den Nachtstunden (22.00 Uhr bis 2.00 Uhr) durchgeführt. Alle akustisch oder visuell beobachteten Zielarten wurden kartiert und gezählt. Darüber hinaus wurde bei vier Arten (Sperbergrasmücke, *Sylvia nisoria*; Ortolan *Emberiza hortulana*; Nachtschwalbe; Wachtelkönig) standardisierte Stimulationen mit Playback durchgeführt, sofern keine Spontangesänge registriert worden waren. Dies ist

auch deshalb notwendig, weil einzelne Männchen bei sehr geringen Populationsdichten und in Abwesenheit von weiteren Männchen, oft auf Gesänge verzichten.

Lebensraumanalyse

84% aller Beobachtungen wurden auf Mähwiesen und Weiden gemacht. Das bestätigt die Annahme, dass Grasland für die untersuchten Arten essenziell ist. Das trifft vor allem für jene Flächen zu, die durch traditionelle Landwirtschaft geschaffen und durch regelmäßige Mahd oder Beweidung offengehalten werden. Neben den Wiesen und Weiden wird aber auch eine Vielzahl von verschiedenen anderen Lebensraumtypen von den untersuchten Arten besucht bzw. bewohnt. Das deutet darauf hin, dass sich eine hohe **landschaftliche Heterogenität** und eine **hohe Varianz an Ökotonen** positiv auf Populationen und Verbreitung der Vogelarten von offenen Lebensräumen auswirken.

Diskussion...

Eine extensive Bewirtschaftung in Kombination mit Ackerwirtschaft, Brachen und Randstrukturen wie Hecken ist entscheidend, wenn man Vogelarten offener Landschaften erhalten will. Ein Ziel muss also sein, solche Flächen zu erhalten oder wieder zu etablieren. Dafür ist eine Sensibilisierung von landwirtschaftlichen Akteuren

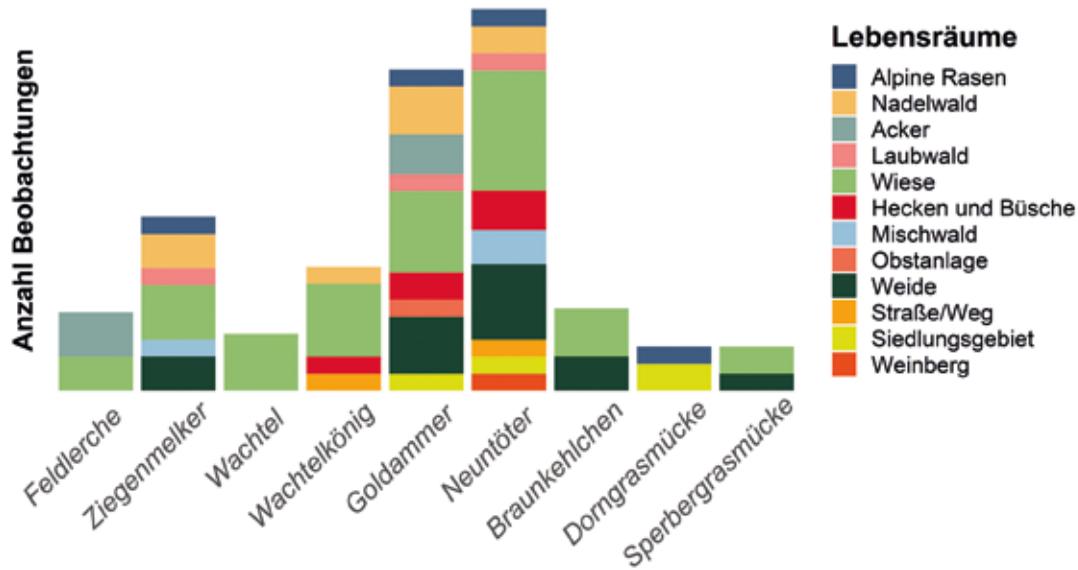


Abbildung 3: Lebensräume, in denen die einzelnen Beobachtungen getätigt wurden auf die einzelnen Arten aufgefächert. Arten mit sehr wenigen Funden werden nicht dargestellt.

wie Einzelbauern, aber auch Bauern- und Züchterverbänden in enger Zusammenarbeit mit dem Naturschutz notwendig. Nur wenn die Bedürfnisse von Naturschutz und Landwirtschaft gegenseitig erkannt und wertgeschätzt werden, kann ein dauerhafter und nachhaltiger Fortbestand des Artenspektrums gewährleistet werden.

Naturschutzstrategien sollten sowohl auf die lokale als auch auf die regionale Zielebene ausgerichtet sein und im Einklang mit europäischen Naturschutzstrategien und Forschungsprogrammen stehen. Von besonderer Bedeutung ist dabei die mosaikartige Vernetzung von Einzelflächen, die mit Landschaftspflegeprämien gefördert werden (Magerwiesen, artenreiche Bergwiesen, Feuchtwiesen, Streuobstwiesen und Kastanienhaine).

...und Ausblick

Die durch dieses Projekt erhaltenen wissenschaftlichen Daten dienen als Basis, um die zukünftigen Zielflächen für ein gezieltes und standardisiertes Monitoring aufzubauen. Außerdem ist für 2021 ein Citizen Science Projekt zu dem Thema geplant. Dabei sollen ehrenamtliche Ornithologen zur wissenschaftlichen Erhebung beitragen, um Daten aus bisher wenig untersuchten Gebieten zu erhalten und Wissenslücken zu schließen. Zukünftige Studien werden außerdem den Einfluss der Landschaftszusammensetzung auf die Zusammensetzung von Vogel-

gemeinschaften im Detail analysieren. Somit wird sich das Biodiversitätsmonitoring Südtirol auch in Zukunft den Bodenbrütern widmen.

Wer nähere Informationen bezüglich zukünftiger ehrenamtlicher Erhebungen erhalten möchte ist eingeladen, sich beim Eurac-Mitarbeiter Matteo Anderle matteo.anderle@eurac.edu zu melden.

Biodiversitätsmonitoring Südtirol

Seit 2019 sind im ganzen Land Biologinnen und Biologen unterwegs, die emsig unsere Artenvielfalt und unsere Lebensräume untersuchen. Das Team des Biodiversitätsmonitorings Südtirol von Eurac Research untersucht in einem Zeitraum von fünf Jahren auf Initiative des Landes Südtirol und in Zusammenarbeit mit dem Naturmuseum und dem Amt für Natur insgesamt 320 Standorte in allen unseren Lebensräumen. Um Langzeittrends zu verstehen, werden die Erhebungen in den folgenden Jahren regelmäßig wiederholt.

Ziel dieses großangelegten Projekts ist es, für politische Entscheidungen in Punkto Raumplanung, Landwirtschaft und Naturschutz, fundierte wissenschaftliche Erkenntnisse bereit zu stellen. Zudem werden jedes Jahr in Spezialprojekten besondere Themen vertieft, wie es beim Projekt zu den Wiesenbrütern, die an extensive Wiesen und Weiden gebunden sind, der Fall ist.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [AVK-Nachrichten Mitteilungen der Arbeitsgemeinschaft für Vogelkunde und Vogelschutz](#)

Jahr/Year: 2020

Band/Volume: [74](#)

Autor(en)/Author(s): Hilpold Andreas, Anderle Matteo

Artikel/Article: [Extensive Wiesen und Weiden – ein letztes Refugium für gefährdete Vogelarten 24-26](#)